

an der Spitze, es folgt Nordwürttemberg (3047 kg). Nordbaden erzielte 2990 kg und Südbaden 2801 kg. Offenbar wirkte sich der üppige Futterwuchs besonders in Gebieten mit hohem Grünlandanteil günstig aus. Im Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern mit den weiten Futterflächen im Allgäu, an der Donau und im Schwarzwald stieg die Milchleistung um 3,8 %, in Südbaden (Schwarzwald) um 3,3 %, dagegen in Nordwürttemberg um 2,5 % und in Nordbaden nur um 1,0 %. Unter den 63 Landkreisen Baden-Württembergs weisen nur 31 Kreise Milchleistungen von über 3000 kg auf. An der Spitze liegt wiederum Wangen mit 3576 kg Milch je Kuh und Jahr. Es folgen die Kreise Reutlingen (3477 kg), Karlsruhe (3437 kg, Stadtkreis) und Ludwigsburg (3433 kg). Nur noch in drei Kreisen liegt der Milchertrag je Kuh unter 2500 kg, nämlich in Säckingen (2134 kg), Lörrach (2334 kg) und Wolfach (2406 kg).

Aus dem zeitlichen Verlauf der Milchleistung kann man ebenfalls den starken Einfluß der diesjährigen guten Futterwüchsigkeit erkennen. Abgesehen von der schon in den Sommermonaten 1962 gestiegenen Milchleistung setzte auch in der

#### Ergebnisse der Milchproduktionsstatistik in Baden-Württemberg

Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch	1962/63	1961/62	Veränderung 1962/63 gegen 1961/62 %
	Tonnen		
Milcherzeugung insgesamt ....	2 636 891	2 571 049	+ 2,6
Milchleistung je Kuh und Jahr in kg .....	3 021	2 932	+ 3,0
Lieferung an Molkereien ....	1 779 136	1 726 177	+ 3,1
Absatz an Verbraucher und an den Handel .....	137 625	132 199	+ 4,1
Verfüttert an Kälber .....	296 249	296 366	- 0,0
Verfüttert an sonstige Tiere ..	75 357	70 374	+ 7,1
Im Haushalt des Erzeugers frisch verbraucht .....	257 246	254 772	+ 1,0
verarbeitet zu Butter .....	71 880	71 186	+ 1,0
Käse .....	19 398	19 975	- 2,9
Durchschnittliche Zahl der Milchkühe			
	872 844	877 001	- 0,5

#### Milcherzeugung und Anlieferung sowie Milchleistung in Baden-Württemberg

Wirtschaftsjahr	Erzeugung	Anlieferung	Milchleistung
	1000 t		kg
1950/51 .....	1 728	1 126	1 982
1951/52 .....	1 897	1 174	2 151
1952/53 .....	1 847	1 128	2 097
1953/54 .....	2 052	1 284	2 341
1954/55 .....	2 127	1 335	2 444
1955/56 .....	2 177	1 377	2 516
1956/57 .....	2 153	1 376	2 496
1957/58 .....	2 295	1 512	2 664
1958/59 .....	2 429	1 624	2 818
1959/60 .....	2 554	1 735	2 938
1960/61 .....	2 544	1 717	2 909
1961/62 .....	2 571	1 726	2 932
1962/63 .....	2 637	1 779	3 021

Zeit des reichlichen Futteranfalls im Frühjahr 1963 eine kräftige Erhöhung ein. Im März lag die Leistung um 4,5 %, im April um 7,1 % und im Mai um 7,3 % über dem Ergebnis in den Vergleichsmonaten des Vorjahres.

Bei der Beurteilung der Milcherträge darf schließlich nicht vergessen werden, daß der Bestand an Arbeitskühen, die weniger Milch geben als die reinen Milchkühe, um 36 600 Stück oder 25,5 % abnahm, während der Bestand an reinen Milchkühen um 32 400 (+ 4,4 %) vergrößert wurde.

Von der erzeugten Milch wurden knapp 1,92 Mill. Tonnen, das sind 72,7 % der Produktion, an Molkereien sowie unmittelbar an Verbraucher und den Handel geliefert. Diese Marktleistung stieg gegen das Wirtschaftsvorjahr um 3,1 %, also stärker an als die Erzeugung. Fast unverändert blieb die Verfütterung von Vollmilch an Kälber, dagegen wurden an sonstige Tiere (Ferkel, Katzen u. a.) 7,1 % mehr verfüttert als im vorigen Jahr. Insgesamt verfütterte man 14,1 % der erzeugten Kuhmilch. Der Frischverbrauch im Haushalt der Erzeuger belief sich auf 257 200 t, das sind 9,8 % der Erzeugung und nur 1,0 % mehr als 1961/62. Nur ein geringer Teil der erzeugten Milch wurde in den bäuerlichen Haushalten zu Butter und Käse verarbeitet.

Dr. Viktor Hönl

## Die Bruttoverdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Mai 1963

Seit Februar 1963 benennt das Statistische Bundesamt bei der Veröffentlichung der laufenden Verdiensterhebung die Wirtschaftsbereiche und -zweige nach der „Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe Juli 1961“ unter Anpassung an das „Systematische Verzeichnis“ zum monatlichen Industriebericht. Um den Benutzern der Lohnstatistik das Arbeiten mit den Zahlen bei Verwendung verschiedener Quellen zu erleichtern, wird in der folgenden Darstellung und auch in künftigen Veröffentlichungen diese Regelung zugrunde gelegt. Sie bringt auch eine geringfügige Änderung in der Reihenfolge mit sich. Die Übernahme der neuen Bezeichnungen bedeutet noch keinen Übergang auf die neue Systematik, die Zuordnungen und Zusammenfassungen sind vielmehr nach wie vor die gleichen geblieben.

Bekanntlich wurden in den Regierungsbezirken Nordwürttemberg, Nordbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern Teile der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie weitere Bereiche der Investitionsgüterindustrien in der ersten Hälfte des Erhebungsmonats bestreikt oder haben die Betriebe selbst Aussperrungen vorgenommen. Die hiervon betroffenen Berichtsbetriebe hatten der verdienstatistischen Meldung die dem Streik oder der Aussperrung vorangegangene Lohnabrechnungsperiode zugrunde zu legen und hatten demnach Verdienstangaben für den Monat April 1963 zu machen, wobei

die später für diesen Monat vereinbarten Nachzahlungen unberücksichtigt geblieben sind. Die hier veröffentlichten Ergebnisse der vierteljährlichen Verdiensterhebung in der Industrie Baden-Württembergs bringen somit für die betroffenen Bereiche der Metallindustrie die Lohnentwicklung bis einschließlich Mai 1963 nicht voll zum Ausdruck.

Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit ergab sich im Durchschnitt der Gesamtindustrie im Mai 1963 ein *Bruttostundenverdienst* für männliche Arbeiter von 3,60 DM und für weibliche Arbeiter von 2,57 DM. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,0 % bzw. 1,7 % gegenüber Februar 1963. Im Zusammenwirken mit der im Durchschnitt aller Arbeiter um 0,9 % gestiegenen Zahl der bezahlten Wochenstunden hat sich der durchschnittliche *Bruttowochenverdienst* in der Gesamtindustrie bei den Männern um 2,7 % auf 164,36 DM und bei den Frauen um 2,3 % auf 106,56 DM innerhalb der Berichtszeit erhöht. Mitbestimmend für diese Entwicklung war das Wirksamwerden neuer Lohnarbeitsverträge mit unterschiedlich großen fachlichen und regionalen Geltungsbereichen. Besonders zu erwähnen ist der Tarifvertrag, der am 1. 4. 1963 in allen vier Regierungsbezirken Baden-Württembergs für die Arbeiter der Ziegelindustrie in Kraft getreten ist, sowie derjenige vom 1. 5. 1963 für die Arbeiter des Hoch- und Tiefbaus im gesamten Bundesgebiet.

**Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Leistungsgruppen  
im Februar 1963 und Mai 1963 in Baden-Württemberg**

Arbeiter nach Geschlecht	Leistungsgruppe <sup>1)</sup>	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
		Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963
		Std.		%	Std.		%	Pf		%	DM		%
Männliche Arbeiter	1	43,9	40,7	- 7,3	45,5	45,8	+ 0,7	371,3	379,7	+ 2,3	169,00	173,80	+ 2,8
	2	43,6	40,5	- 7,1	45,3	45,6	+ 0,7	345,5	351,0	+ 1,6	156,48	160,06	+ 2,3
	3	43,2	40,6	- 6,0	44,9	45,5	+ 1,3	302,5	314,8	+ 4,1	135,84	143,26	+ 5,5
	1-3	43,7	40,6	- 7,1	45,4	45,7	+ 0,7	352,7	359,9	+ 2,0	159,98	164,36	+ 2,7
Weibliche Arbeiter	1	38,7	35,5	- 8,3	39,2	39,8	+ 1,5	247,6	252,7	+ 2,1	96,96	100,50	+ 3,7
	2	39,7	36,8	- 7,3	40,9	41,3	+ 1,0	263,1	265,4	+ 0,9	107,51	109,67	+ 2,0
	3	40,4	36,8	- 8,9	41,7	41,8	+ 0,2	246,6	252,0	+ 2,2	102,88	105,24	+ 2,3
	1-3	40,0	36,7	- 8,2	41,2	41,5	+ 0,7	252,6	256,9	+ 1,7	104,16	106,56	+ 2,3
Alle Arbeiter		42,6	39,5	- 7,3	44,1	44,5	+ 0,9	323,9	333,8	+ 3,1	142,79	148,62	+ 4,1

<sup>1)</sup> Definitionen der Leistungsgruppen siehe Statistische Monatshefte Baden-Württemberg VI. Jg. 1958, Heft 4, Seite 107.

**Bezahlte Arbeitszeit uneinheitlich entwickelt — weniger geleistete Stunden**

An der Entwicklung der bezahlten Arbeitszeit lassen sich im wesentlichen die Schwankungen in der Produktionstätigkeit erkennen. Zu ihrer Beurteilung sind aber nur die Veränderungszahlen für die männlichen Arbeiter heranzuziehen, da die entsprechenden Angaben für die weiblichen Arbeiter auf kleineren Erfassungszahlen beruhen und daher mehr zufallsbedingt sind. Die Wiederbelebung der Bautätigkeit findet in der Vermehrung der bezahlten Wochenstunden beim Hoch- und Tiefbau zwischen Februar und Mai 1963 um 7,8% ihren Niederschlag. Ein eindrucksvolles Bild von der wieder voll in Gang gekommenen Bautätigkeit gibt außerdem die Entwicklung der Erfäßenzahlen in diesem Bereich, die wie folgt nachgewiesen wird:

**Zahl der Erfäßen im Hoch- und Tiefbau**

Leistungsgruppe	Mai 1962	Nov. 1962	Febr. 1963	Mai 1963
1 .....	16 742	14 215	2 122	16 548
2 .....	10 652	9 268	1 058	11 671
3 .....	5 302	4 550	268	5 790
1-3 .....	32 696	28 033	3 448	34 009

Von den dem Hoch- und Tiefbau vorgelagerten oder von ihm in einer sonstigen Weise beeinflussten Bereichen hat die Industrie der Steine und Erden von Februar zu Mai 1963 eine Zunahme in der Zahl der bezahlten Wochenstunden um 4,8%, die Säge- und Holzbearbeitungsindustrie um 2,6%, der Stahlbau um 2,2% und die Holzverarbeitungsindustrie eine solche um 1,1% zu verzeichnen. Die Zunahmen in der Zahl der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden bei den Brauereien und Mälzereien um 5,9%, bei der Mineralölindustrie um 3,5%, bei der Tabakindustrie um 3,4% sowie bei der feinkeramischen Industrie um 1,8% waren ebenfalls überwiegend jahreszeitlich bedingt. Nachdem in den vorangegangenen Wintermonaten die Kapazitäten der Energiewirtschaft voll beansprucht waren, wurden im Mai 1963 die bezahlten Arbeitszeiten in diesem Bereich um 3,1% verkürzt. Weitere Verkürzungen der bezahlten Arbeitszeiten gegenüber dem vorangegangenen Erhebungsmonat wurden bei der Zellwoll- und Kunstseidenindustrie (- 3,0%), der papiererzeugenden Industrie (- 2,4%), dem Druckergewerbe (- 2,2%) sowie beim Maschinenbau und bei der kunststoffverarbeitenden Industrie (je - 1,3%) festgestellt. In allen übrigen Bereichen waren die Schwankungen unbedeutend und betrugen weniger als 1% in beiden Richtungen.

Im Gegensatz hierzu ist die Zahl der effektiv geleisteten Wochenarbeitsstunden, bedingt durch zwei Feiertage, einheitlich zurückgegangen. Sofern der Rückgang bei einzelnen Wirtschaftszweigen durch vermehrte Überstunden abgeschwächt

wurde, kommt dies in gleicher Weise in einer Zunahme der Zahl der bezahlten Stunden zum Ausdruck, so daß eine Untersuchung dieses Vorganges keine neuen Erkenntnisse erbringen würde. Im Durchschnitt der gesamten Industrie haben die Männer im Mai 1963 wöchentlich 40,6 Stunden gearbeitet und die Frauen 36,7 Stunden.

**Höhere Bruttoverdienste**

Maximal sind die Bruttostundenverdienste von Februar zu Mai 1963 für die männlichen Arbeiter um 5,8% in der Industrie der Steine und Erden gestiegen. Für die Arbeiter der Glasindustrie betrug die entsprechende Erhöhung 5,2% und für diejenigen der Brauereien und Mälzereien 5,1%. Zwischen 3% und 5% verbesserten sich die Stundenlöhne der Männer beim Bergbau (+ 4,2%), in der NE-Metallindustrie (+ 3,4%), in der elektrotechnischen Industrie (+ 3,3%) sowie in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung (+ 3,0%). Die Stundenlohnverbesserungen für die männlichen Arbeiter aller übrigen Bereiche lagen unter 3%. Trotz des neuen Lohnstarifes im Hoch- und Tiefbau im gesamten Berichtsgebiet wurde in diesem Bereich eine durchschnittliche Erhöhung der Bruttostundenverdienste um nur 1,6% ausgewiesen. Dies erklärt sich mit einer Verschiebung der Anteile der Erfäßen zugunsten der unteren Leistungsgruppen, wie folgende Übersicht zeigt:

**Struktur der Erfäßen nach Leistungsgruppen im Hoch- und Tiefbau in Prozenten**

Leistungsgruppe	Mai 1962	Nov. 1962	Febr. 1963	Mai 1963
1 .....	51,2	50,7	61,5	48,7
2 .....	32,6	33,1	30,7	34,3
3 .....	16,2	16,2	7,8	17,0
1-3 .....	100	100	100	100

Offensichtlich ist von den Baufirmen über den Winter ein größerer Anteil von Arbeitern der Leistungsgruppe eins gehalten worden, was sich damals in einer Erhöhung der durchschnittlichen Stundenlöhne um 4,1% auswirkte. Aber auch gegenüber Mai 1962 zeigte sich nach Wiederaufnahme der Bautätigkeit im Mai 1963 eine deutliche Strukturverschiebung nach den Leistungsgruppen zwei und drei hin. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Folge der Arbeitsmarktlage, die eine Ausweitung des Beschäftigtenpotentials nur in Richtung auf eine zusätzliche Einstellung von angelernten und Hilfskräften zugelassen hat.

Im Durchschnitt der gesamten Industrie sind für die weiblichen Arbeiter die Bruttostundenverdienste um 1,7% gestiegen. Die Schwankungsbreite erstreckte sich hier von einer Zunahme um 3,3% bei den Arbeiterinnen in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung sowie bei denjenigen der elektrotechnischen Industrie bis zu einer Abnahme um 0,5% bei

**Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen im Februar und Mai 1963  
in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostunden- verdienst			Bruttowochen- verdienst		
	Febr. 1963	Mai 1963	Verände- rung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Verände- rung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Verände- rung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Verände- rung Mai 1963 gegen Febr. 1963
	Std.		%	Std.		%	Pf		%	DM		%
<b>Männliche Arbeiter</b>												
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) .....	43,7	40,6	- 7,1	45,4	45,7	+ 0,7	352,7	359,9	+ 2,0	159,98	164,36	+ 2,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .....	46,2	42,0	- 9,1	48,9	47,4	- 3,1	374,5	385,7	+ 3,0	182,97	182,76	- 0,1
Bergbau .....	42,5	39,8	- 6,4	46,1	46,4	+ 0,7	336,0	350,2	+ 4,2	154,78	162,68	+ 5,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	44,3	41,7	- 5,9	46,5	46,9	+ 0,9	353,1	360,7	+ 2,2	164,02	169,29	+ 3,2
Investitionsgüterindustrien .....	43,2	39,0	- 9,7	44,9	44,6	- 0,7	356,6	363,3	+ 1,9	160,02	162,01	+ 1,2
Verbrauchsgüterindustrien .....	43,8	40,2	- 8,2	45,1	45,0	- 0,2	341,9	346,1	+ 1,2	154,22	155,60	+ 0,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	45,7	43,2	- 5,5	47,3	48,0	+ 1,5	341,6	352,2	+ 3,1	161,59	168,98	+ 4,6
Hoch- und Tiefbau .....	43,4	43,1	- 0,7	43,7	47,1	+ 7,8	356,6	362,2	+ 1,6	155,87	170,50	+ 9,4
<b>Weibliche Arbeiter</b>												
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) .....	40,0	36,7	- 8,2	41,2	41,5	+ 0,7	252,6	256,9	+ 1,7	104,16	106,56	+ 2,3
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .....	42,5	36,9	- 13,2	44,9	43,5	- 3,1	279,8	288,9	+ 3,3	125,64	125,58	- 0,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	41,1	37,6	- 8,5	43,1	42,8	- 0,7	256,8	260,3	+ 1,4	110,57	111,35	+ 0,7
Investitionsgüterindustrien .....	40,4	36,8	- 8,9	41,9	42,0	+ 0,2	256,1	263,1	+ 2,7	107,21	110,43	+ 3,0
Verbrauchsgüterindustrien .....	39,9	36,7	- 8,0	40,9	41,2	+ 0,7	257,4	260,0	+ 1,0	105,27	107,06	+ 1,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	39,0	35,9	- 7,9	39,9	40,7	+ 2,0	206,2	211,9	+ 2,8	82,18	86,16	+ 4,8

den Arbeiterinnen der Schuhindustrie. Den höchsten Stundenlohn erhielten die in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung beschäftigten Frauen mit 2,89 DM.

Entsprechend der Entwicklung der Zahl der bezahlten Wochenstunden als mitbestimmende Komponente bei der Ermittlung der durchschnittlichen *Bruttowochenverdienste* sind diese bei einigen Wirtschaftszweigen gegenüber Februar 1963 zurückgegangen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang bei den männlichen Arbeitern die Zellwoll- und Kunstseidenindustrie (- 3,0%), das Druckereigewerbe (- 2,3%), die papiererzeugende Industrie (- 1,5%) und bei den weiblichen Arbeitern die chemische Industrie (- 1,3%). Die Arbeiter einiger weiterer Bereiche hatten Einbußen bei den Wochenverdiensten von weniger als 1% zu verzeichnen.

Dem stehen Erhöhungen der *Bruttowochenverdienste* gegenüber bei den männlichen Arbeitern der Brauereien und Mälzereien um 11,3%, der Industrie der Steine und Erden um 10,9% sowie des Hoch- und Tiefbaus um 9,4%, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Arbeiter in den Brauereien und Mälzereien haben im Mai 1963 mit 186,37 DM den höchsten durchschnittlichen Wochenlohn unter allen ausgewiesenen Wirtschaftszweigen erreicht. Bei den Frauen standen die Arbeiterinnen der Energiewirtschaft und Wasserversorgung mit einem durchschnittlichen Wochenlohn von 125,58 DM an der Spitze.

**Monatsgehälter der Angestellten wenig verändert**

Die durchschnittlichen *Bruttomonatsverdienste* der kaufmännischen Angestellten waren im Berichtsvierteljahr nur ge-

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen im Februar 1963 und Mai 1963  
in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Männliche Angestellte			Weibliche Angestellte			Angestellte zusammen		
	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963	Febr. 1963	Mai 1963	Veränderung Mai 1963 gegen Febr. 1963
	DM		%	DM		%	DM		%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) .....	933	935	+ 0,2	571	572	+ 0,2	731	733	+ 0,3
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .....	863	863	-	600	608	+ 1,3	751	754	+ 0,4
Bergbau .....	948	960	+ 1,3	679	591	- 13,0	827	806	- 2,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	943	949	+ 0,6	574	573	- 0,2	759	761	+ 0,3
Investitionsgüterindustrien .....	955	950	- 0,5	577	575	- 0,3	729	726	- 0,4
Verbrauchsgüterindustrien .....	921	920	- 0,1	551	550	- 0,2	708	708	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	887	899	+ 1,4	567	566	- 0,2	744	749	+ 0,7
Hoch- und Tiefbau .....	906	943	+ 4,1	589	627	+ 6,5	752	795	+ 5,7
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe .....	809 <sup>1)</sup>	818	+ 1,1	510 <sup>1)</sup>	518	+ 1,6	623 <sup>1)</sup>	631	+ 1,3
Ein- und Ausfuhrhandel .....	919	920	+ 0,1	507	561	+ 10,6	691	738	+ 6,8
Binnengroßhandel .....	803	816	+ 1,6	522	526	+ 0,8	665	673	+ 1,2
Einzelhandel .....	769	783	+ 1,8	480	493	+ 2,7	544	558	+ 2,6
Handelsvermittlung .....	847	838	- 1,1	584	582	- 0,3	716	709	- 1,0
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute .....	851 <sup>1)</sup>	855	+ 0,5	570 <sup>1)</sup>	571	+ 0,2	704 <sup>1)</sup>	705	+ 0,1
Versicherungsgewerbe .....	830	825	- 0,6	571	569	- 0,4	695	690	- 0,7

<sup>1)</sup> Im Hinblick auf die Änderung der Verdienstdefinition bei den kaufmännischen Angestellten im Wirtschaftszweig „Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute“ bereinigt.

**Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten  
im Februar und Mai 1963 in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Febr. 1963	Mai 1963	Verände- rung Mai 1963 gegen Febr. 1963
	DM		%
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) ...	1 027	1 036	+ 0,9
Energiewirtschaft und Wasserversorgung .	1 015	1 039	+ 2,4
Bergbau .....	1 029	1 073	+ 4,3
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1 014	1 028	+ 1,4
Investitionsgüterindustrien .....	1 027	1 026	- 0,1
Verbrauchsgüterindustrien .....	986	986	-
Nahrungs- und Genussmittelindustrien ...	958	996	+ 4,0
Hoch- und Tiefbau .....	1 125	1 183	+ 5,2

ringen Schwankungen unterworfen. Lediglich bei den kaufmännischen Angestellten im Hoch- und Tiefbau wirkte sich ein neuer Tarifvertrag nennenswert aus. In diesem Bereich erhöhten sich die Monatsgehälter der männlichen kaufmännischen Angestellten im Mai 1963 gegenüber Februar um 4,1 %

und die der weiblichen um 6,5 %. Die übrigen Veränderungen dürften hauptsächlich auf Strukturverschiebungen innerhalb der Angestelltenschaft zurückzuführen sein. Die in den Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstituten zusätzlich gezahlten halben und ganzen Monatsgehälter sind in den Mai-Ergebnissen auch für die öffentlichen Geldinstitute anteilmäßig berücksichtigt worden, nachdem für die privaten Geldinstitute bereits im Februar 1963 die Umstellung erfolgt war. Die insgesamt durch die Neufassung des Verdienstbegriffes hervorgerufene Anhebung des Verdienstniveaus bei den Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstituten betrug für die kaufmännischen Angestellten zusammen sowie für die männlichen kaufmännischen Angestellten je 6,2 % und für die weiblichen kaufmännischen Angestellten 6,1 %. In der Gruppe Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe wirkten sich diese Anhebungen noch mit + 1,3 % bzw. + 1,4 % bzw. + 0,8 % aus. Die *Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten* haben sich im Durchschnitt der gesamten Industrie von Februar zu Mai 1963 um 0,9 % erhöht. Hierbei sind die Techniker des Hoch- und Tiefbaus eingeschlossen, deren durchschnittliche Monatsgehälter sich um 5,2 % verbessert haben.

Diplomvolkswirt Karl Sauter

**Bruttoverdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im Mai 1963**

Nach den Ergebnissen der halbjährlichen Lohnerhebung im Handwerk haben sich im Durchschnitt der neun ausgewählten Handwerkszweige die *Bruttostundenverdienste* im Mai 1963 gegenüber November 1962 bei den Vollgesellen um 5,1 % auf 3,65 DM, bei den Junggesellen um 3,9 % auf 2,98 DM und bei den übrigen Arbeitern um 3,8 % auf 3,13 DM erhöht. Die Zuwachsraten der Bruttowochenverdienste innerhalb derselben Zeitspanne waren hingegen mit 4,1 % für die Vollgesellen, 3,3 % für die Junggesellen und 3,0 % für die übrigen Arbeiter etwas abgeschwächt, da gleichzeitig die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Durchschnitt für alle Arbeiter um 0,9 % zurückging. Diese Entwicklung der Handwerkerlöhne resultierte zum überwiegenden Teil aus neuen Lohn tariffverträgen, die innerhalb des Berichtshalbjahres fast für jeden Handwerkszweig wirksam wurden.

**Im allgemeinen verkürzte Arbeitszeiten**

Die Veränderungen der *bezahlten Arbeitszeiten* von November 1962 zu Mai 1963 sind ebenfalls überwiegend von den neuen Tarifverträgen bestimmt und lassen daher kaum Schlüsse auf die Entwicklung des Arbeitsanfalls zu. Die Zahl der bezahlten Wochenstunden hat für die Vollgesellen des Maler- und Anstreicherhandwerks um 0,7 % sowie des Kraftfahrzeug-Reparaturhandwerks um 0,2 % geringfügig zugenommen, während sie für die Vollgesellen des Handwerkszweiges „Elektroinstallation“ um 2,9 %, des Schlosserhandwerks um 2,3 % sowie des Bau- und Möbeltischlerhandwerks um 2,1 % abgenommen hat. Bei den Junggesellen war diese Entwicklung etwas ausgeglichener; die Veränderungen in der Zahl der bezahlten Wochenstunden streuten hier zwischen + 0,4 % beim Handwerkszweig „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ und - 1,5 % beim Handwerkszweig „Elektroinstallation“. Eine Ausnahme von der allgemeinen Entwicklungstendenz bedeutet zweifellos die Verlängerung der bezahlten Wochenarbeitszeit um 2,0 % bei den Vollgesellen des Herrenschneiderhandwerks. Im Durchschnitt der ausgewählten Handwerkszweige waren die bezahlten Arbeitszeiten bei den Vollgesellen um 0,9 %, bei den Junggesellen um 0,7 % und bei den übrigen Arbeitern um 0,8 % verkürzt.

Auch die *Zahl der geleisteten Wochenstunden* ist im Berichtshalbjahr bei den meisten Handwerkszweigen zurückgegangen, und zwar maximal bei den Vollgesellen des Schlosser- sowie des Tischlerhandwerks um je 1,9 % und bei den Jung-

gesellen des Elektrohandwerks um 2,6 %. Außer beim Herrenschneiderhandwerk, das auch hier mit einer Verlängerung der wöchentlich geleisteten Arbeitszeit um 2,2 % beson-

Tabelle 1

Veränderungen der durchschnittlichen bezahlten Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der männlichen Gesellen in ausgewählten Handwerkszweigen von Mai 1958 bis Mai 1963 in Baden-Württemberg

Handwerks- zweig	Arbeiter- gruppe	Bez. Stdn. je Woche Ver- ände- rung Mai 1963 gegen Mai 1958 %	Bruttostunden- verdienste		Bruttowochen- verdienste	
			Verände- rung Mai 1963 gegen Mai 1958 %	Um- rech- nung <sup>1)</sup> in halb- jähr- lich gleich- blei- bende Zu- wachs- raten %	Verände- rung Mai 1963 gegen Mai 1958 %	Um- rech- nung <sup>1)</sup> in halb- jähr- lich gleich- blei- bende Zu- wachs- raten %
Kraftfahrzeug- Reparaturwerk- stätten	Vollgesellen	- 3,0	+ 56,1	+ 4,6	+ 51,6	+ 4,3
	Junggesellen	- 3,0	+ 65,8	+ 5,2	+ 60,8	+ 4,9
Schlosserei	Vollgesellen	- 5,3	+ 63,0	+ 5,0	+ 54,1	+ 4,4
	Junggesellen	- 3,8	+ 71,0	+ 5,5	+ 64,3	+ 5,1
Bau- und Möbel- tischlerei	Vollgesellen	- 1,9	+ 64,2	+ 5,1	+ 60,9	+ 4,9
	Junggesellen	- 2,4	+ 73,5	+ 5,7	+ 69,2	+ 5,4
Herrenschneiderei	Vollgesellen	- 3,3	+ 64,8	+ 5,1	+ 59,3	+ 4,8
	Junggesellen	- 3,3	+ 64,8	+ 5,1	+ 59,3	+ 4,8
Bäckerei	Vollgesellen	- 1,4	+ 74,2	+ 5,7	+ 71,8	+ 5,6
	Junggesellen	- 3,3	+ 65,6	+ 5,2	+ 60,0	+ 4,8
Fleischerei	Vollgesellen	- 3,7	+ 72,4	+ 5,6	+ 66,3	+ 5,2
	Junggesellen	- 2,7	+ 71,8	+ 5,6	+ 67,2	+ 5,3
Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	Vollgesellen	- 2,1	+ 63,4	+ 5,0	+ 59,8	+ 4,8
	Junggesellen	- 1,1	+ 68,6	+ 5,4	+ 66,7	+ 5,2
Elektroinstallation	Vollgesellen	- 1,9	+ 58,8	+ 4,7	+ 55,8	+ 4,5
	Junggesellen	- 3,4	+ 65,6	+ 5,2	+ 60,1	+ 4,8
Malerei und Anstreicherei	Vollgesellen	- 3,6	+ 64,5	+ 5,1	+ 58,9	+ 4,7
	Junggesellen	- 4,7	+ 66,8	+ 5,2	+ 59,0	+ 4,7
Ausgewählte Handwerks- zweige zus.	Vollgesellen	- 2,7	+ 64,7	+ 5,1	+ 60,2	+ 4,8
	Junggesellen	- 3,2	+ 68,4	+ 5,3	+ 63,0	+ 5,0

<sup>1)</sup> Zehnte Wurzel aus dem Veränderungsfaktor.